ARTICULATA 2016 31: 45–48 FAUNISTIK

Ein neuer Fundort von *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) an der nördlichen Verbreitungsgrenze in Hessen (Orthoptera: Acrididae)

Malte Seehausen

Abstract

A new locality of *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) was found at Mainz-Kostheim, Wiesbaden, Hesse, Germany (50.005201° N / 8.320983° E). This location is far away from other known populations within Hesse and Rhineland-Palatinate. It marks the northernmost up-to-date occurrence for this species in Germany.

Zusammenfassung

Ein bislang unbekanntes Vorkommen von *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) wurde bei Mainz-Kostheim, Wiesbaden, Hessen (50.005201° N / 8.320983° E) entdeckt. Der Fundort ist weit abseits der bekannten hessischen und rheinland-pfälzischen Lebensräume. Er stellt den aktuell nördlichsten Nachweis in Deutschland dar.

Einleitung

Die Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* (Fabricius, 1781) erreicht in Deutschland ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze und kommt lediglich in den Wärmeregionen der Oberrheinebene von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen vor (DETZEL 1998, MAAS et al. 2002, CLOOS et al. 2014). Die nördlichsten bekannten rezenten Fundorte liegen in Rheinland-Pfalz bei Worms und auf hessischer Seite in der Umgebung von Lorsch und Viernheim (PFEIFER et al. 2011, CLOOS et al. 2014). Das nördlicher gelegene Vorkommen bei Kahl am Main in Bayern ist mindestens seit Mitte des letzten Jahrhunderts erloschen (SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003). Somit kommt Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen eine besondere Bedeutung und Verantwortung für die in Deutschland als stark gefährdet eingestufte (MAAS et al. 2002, 2011) *Aiolopus thalassinus* zu. In Hessen wird die Art in Kategorie 1 der Roten Liste geführt (GRENZ & MALTEN 1996) – umso erfreulicher ist der hier vorgestellte neue Fund am Main bei Wiesbaden.

Fundort

Der Fundort liegt östlich des Wiesbadener Stadtteils Mainz-Kostheim am Rand der Hessischen Mainauen (50.005201° N / 8.320983° E). Hier mündet der – im unteren Teilstück renaturierte – Käsbach in den Main. Angrenzend zwischen dem Käsbach und einem Fabrikgelände befindet sich ein seit Jahren unverändert brachliegender, teils sandiger Schotterplatz, der gelegentlich als Autoparkplatz

genutzt wird (Abb. 1). Auf dieser Fläche wurden im August 2015 bis zu sechs Imagines beider Geschlechter von *Aiolopus thalassinus* entdeckt (Abb. 2). Die Tiere wurden ausschließlich in einem etwa 80-100 m^2 großen, locker bewachsenen und teils sandigen Bereich gefunden. Dieser ist etwa 40-50 m vom Lauf des Käsbaches entfernt, grenzt jedoch direkt an einen feuchteren Straßenrand mit höherem Bewuchs.

Diskussion

Der neue Fundort befindet sich weit abseits der bekannten hessischen Vorkommen und liegt etwa auf gleicher geographischer Höhe wie das ehemalige bayrische Vorkommen bei Kahl am Main. Da das Gelände bislang wenig untersucht wurde, lässt sich nicht beurteilen, ob es sich um eine Neuansiedlung oder ein bereits länger bestehendes Vorkommen handelt. Die Renaturierung des Käsbaches vor einigen Jahren könnte eine Rolle bei der Besiedlung gespielt haben, da die Larven von *Aiolopus thalassinus* einen erhöhten Feuchtigkeitsbedarf aufweisen (MAAS et al. 2002).

Aiolopus thalassinus verfügt als Pionierart über eine ausgeprägte räumliche Dynamik (MAAS et al. 2002) und die bekannten Fundorte lassen vermuten, dass der Rhein eine Art Leitlinie bildet. Eine Suche in geeignet erscheinenden Habitaten der direkten und weiteren Umgebung des neuen Fundortes blieb bislang erfolglos. Die Frage, ob das Vorkommen ein Relikt einer ehemals entlang von Rhein und Main gelegenen nördlicheren Verbreitung oder eine Folge einer rezenten Ausbreitung ist, muss daher offen bleiben. Selbst eine Verschleppung mittels der hier gelegentlich parkenden Fahrzeuge kann nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Dennoch erscheint es – aufgrund der oft sehr kleinräumigen Flächennutzung sowie geringer Individuendichten und der damit verbundenen Unauffälligkeit von *Aiolopus thalassinus* – durchaus möglich, dass es weitere unentdeckte Vorkommen entlang des Mains und Rheins geben könnte.

Dank

Ich danke Carsten Renker und Stefan Stübing für Anmerkungen und die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Verfasser:
Malte Seehausen
Museum Wiesbaden, Naturhistorische Sammlungen
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
E-Mail: malte.seehausen@museum-wiesbaden.de



Abb. 1: Fundort der Imagines von *Aiolopus thalassinus*. Die Tiere hielten sich ausschließlich im vorderen Bereich auf. Foto: Malte Seehausen.



Abb. 2: *Aiolopus thalassinus*; Mainz-Kostheim, Wiesbaden, 21. August 2015. Foto: Malte Seehausen.

Literatur

CLOOS, T., GRENZ, M., HILL, B.T., MALTEN, A. & STÜBING, S. (2014): Untersuchung artenschutzrechtlich relevanter (besonders/streng geschützter) und in Hessen nur lokal verbreiteter Heuschreckenarten. Überarbeitete Fassung, Stand Oktober 2014. – Hessen-Forst FENA, Gießen, 78 S.

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 580 S.

GRENZ, M. & MALTEN, A. (1996): Rote Liste der Heuschrecken (Saltatoria) Hessens (2. Fassung, Stand: September 1995). – Hessisches Ministerium des Inneren und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.). Wiesbaden, 30 S.

MAAS, S., DETZEL, P. & STAUDT, A. (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg.

MAAS, S., DETZEL, P. & STAUDT, A. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Deutschlands. 2. Fassung, Stand Ende 2007. – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 577-606.

SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 515 S.

PFEIFER, M.A., NIEHUIS, M. & RENKER, C. (Hrsg.) (2011): Die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 41, Mainz, 678 S.